



**Tierärztliche Praxis für Kleintiere**

Dr. med. vet. Patrick Hirsch

Dr. med. vet. Maja Hirsch

Fachtierärztin für Kleintiere

Schwerpunkt Augenheilkunde

(angestellte Tierärztin)

**Sprechzeiten:**

Mo, Di, Do, Fr 10:00 – 12:00 Uhr

Mo – Fr 16:00 – 18:30 Uhr

## CUSHING SYNDROM – INFORMATION FÜR TIERBESITZER

Synonym: Morbus Cushing, Hyperadrenokortizismus

### WAS VERSTEHT MAN UNTER CUSHING SYNDROM (CS)?

Als Cushing Syndrom wird die Überproduktion an körpereigenem Kortison bezeichnet. Die Erkrankung kommt fast ausschließlich bei Hunden vor. Einige Rassen, wie z.B. Pudel, Dackel, Beagle, Boxer, Terrier, DSH und Labrador sind besonders häufig betroffen. Katzen erkranken sehr selten.

Die Hypophyse (Hirnanhangdrüse) sendet (sezerniert) den Botenstoff ACTH (Adrenocortikotropes Hormon), welches die Nebennierenrinde zur Kortisonproduktion anregt. Die Nebennieren (Glandulae adrenales) sind kleine, den Nieren benachbarte Organe. Beim CS wird entweder zuviel ACTH aus der Hypophyse freigesetzt (Hypophysäres CS, HCS) oder ein Tumor der Nebenniere produziert übermäßig viel Kortison (Adrenales CS, ACS).

### PHYSIOLOGISCHE WIRKUNG VON KORTISON

Kortison hat viele Stoffwechselfunktionen. Es greift in den Kohlenhydrat-, Fett- und Eiweißstoffwechsel ein, wirkt entzündungshemmend und hemmt das Immunsystem bei hoher Dosierung. Auch der Mineralstoff- und Wasserhaushalt werden u.a. durch Kortison reguliert. Kortisonmangel oder – überschuss führen somit zu massiven Veränderungen im Körper.

### WELCHE SYMPTOME ZEIGEN TIERE MIT CS?

Häufige Symptome sind:

Vermehrter Durst

Harndrang

Stammfettsucht und Hängebauch

Haarverlust und dünne Haut

Ausbleiben der Läufeigkeit

Hecheln

Muskelschwäche/-schwund



**Tierärztliche Praxis für Kleintiere**

Dr. med. vet. Patrick Hirsch  
Dr. med. vet. Maja Hirsch  
Fachtierärztin für Kleintiere  
Schwerpunkt Augenheilkunde  
(angestellte Tierärztin)

**Sprechzeiten:**

Mo, Di, Do, Fr 10:00 – 12:00 Uhr  
Mo – Fr 16:00 – 18:30 Uhr

## Welche Diagnostikmöglichkeiten gibt es?

### Blutuntersuchung

Die Untersuchung der Organwerte und des Blutbildes geben wichtige Anhaltspunkte für die Verdachtsdiagnose CS. Außerdem helfen sie, andere Erkrankungen auszuschließen. Zur eindeutigen Diagnosestellung sind spezielle Tests (z.B.: Dexamethason low dose Test, ACTH-Stimulationstest) notwendig. Hierbei wird Ihrem Tier ein Wirkstoff gespritzt und die Auswirkung auf den Kortisonwert gemessen.

### Urinuntersuchung

Die Messung des Kortisol-Kreatinin-Quotienten dient in erster Linie dem Ausschluss eines CS. Ein positiver Test muss mittels der oben genannten Blutteste bestätigt werden.

Die Untersuchung vom Harn dient auch dem Ausschluss anderer Erkrankungen.

### Ultraschalldiagnostik / Bildgebende Verfahren

Mit Hilfe von bildgebenden Verfahren (Ultraschall, CT, MRT) können die Nebennieren dargestellt und ihre Größe und Form beurteilt werden. Auf Grund ihrer geringen Größe (je nach Rasse: Breite ca. 1cm, Länge ca. 2cm) und der Lage im Bauchraum erfordert diese Untersuchung sehr viel Erfahrung von dem Untersucher.

## Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Das Ziel der Therapie ist es, die Kortisonmenge im Blut zu normalisieren.

Prinzipiell besteht die Möglichkeit der operativen Therapie sowie der medikamentösen Therapie. Aufgrund der Risiken und Prognose einer Operation wird häufig die medikamentöse Therapie gewählt.

Die Einstellung auf die geeigneten Medikamente erfordert regelmäßige Blutwertkontrollen und wiederholte ACTH-Stimulationstests. Welche Therapieform für Ihr Tier geeignet ist entscheiden wir nach den Untersuchungsergebnissen.



**DR. HIRSCH**  
TIERÄRZTLICHE PRAXIS

**Tierärztliche Praxis für Kleintiere**

Dr. med. vet. Patrick Hirsch

Dr. med. vet. Maja Hirsch

Fachtierärztin für Kleintiere

Schwerpunkt Augenheilkunde

(angestellte Tierärztin)

**Sprechzeiten:**

Mo, Di, Do, Fr 10:00 – 12:00 Uhr

Mo – Fr 16:00 – 18:30 Uhr

Welche Komplikationen können während der Therapie auftreten?

Hunde lassen sich i.d.R. relativ gut auf Medikamente einstellen, dennoch müssen wie erwähnt regelmäßige Nachuntersuchungen durchgeführt werden. Produziert der Körper weiterhin zuviel Kortison, so treten erneut die oben genannten Symptome auf. Es besteht die Gefahr der Zuckerkrankheit und die Leber kann angegriffen werden. Die Tiere sind auch anfälliger für Infektionen. Wird zu viel von dem Medikament gegeben, so produziert der Körper zu wenig Kortison. Dies kann zu Schwächeanfällen, Erbrechen, Durchfall und in schweren Fällen zum Schock führen. Sowohl die übermäßige als auch die mangelhafte Kortisonproduktion sind lebensbedrohlich.